Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 31 (1937)
Heft: 24

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Himmel hoch, da komm ich her,
ich bring euch gute neue Mär,
der neuen Mär bring ich so viel,
davon ich singen und sagen will.

Euch ist ein Kindlein heut geboren
von einer Jungfrau auserkoren,
ein Kindelein so zart und fein.
Das soll eur Freud und Wonne sein.

Es ist der Herr Christ, unser Gott.
Der will euch führen aus aller Not:
Er will eur Heiland selber sein,
Von allen Sünden machen rein.

Er bringt euch alle Seligkeit,
die Gott der Vater hat bereit,
daß ihr mit uns im Himmelreich
sollt leben nun und ewiglich.

Weihnachten.

Meine Lieben, kommet heute mit mir nach Bethlehem in den Stall, wo vor bald 2000 Jahren der Sohn Gottes und Mariä, hochgelobet in Ewigkeit, geboren wurde. Es ist Weihnacht heute, ein Geburtstag, den die ganze Welt feiern sollte, denn der Fürst aller Fürsten, der König über alle Herrscher, der Erbherr aller Völker wurde an diesem Tage geboren.

Alle Welt sollte ihm huldigen; Alles, was Odem hat, Ihn loben und Ihm dienen.

Es hat mir immer besonders gefallen, daß auch die Tiere zum Christkind kamen, und daß Kühlein, Kälblein, Schäflein und Hündlein am Geburtstage da waren. Der himmlische Vater des Christkinds hat's gewiß so haben wollen und hat es deshalb in einem Stalle lassen geboren werden. Vielleicht auch noch aus andern Gründen. Aus welchen? Er kam im Stall zur Welt, weil er arm war, weil's dort warm war und es keine Unruh gab und keinen Alarm!

Wer weiß, ob Maria und ihr Kindlein zur kalten Jahreszeit und bei Nacht sonstwo ein warmes Gemach gefunden hätten? Wer weiß, wie laut es in den Häusern sonst überall zuging, wo so viele Leute zusammengeströmt waren, daß alle Herbergen keinen Platz mehr übrig hatten. Wie hätte sich Maria genieren müssen! Wie viele hätten sie geschimpft und verlacht! Aber im Stalle waren sie sicher und warm!

Ja, warm! Waret ihr schon zur Winterszeit in einem Stall? Es duftet nach Heu und Mist, aber wie linde Frühlingswärme weht es uns entgegen, so heimelig warm und traut. Ich habe in meiner Jugend melken gelernt, und es war im Winter. Früh um 4 Uhr mußte ich im Stalle sein. Wie ein Eiszapfen fror ich, wenn ich in meiner Dachkammer aus dem warmen Bett schlüpfte; aber wie Eis in der Sonne zerrinnt, so zerrann meine Kälte hernach im warmen Stalle, und meine steifen Finger wurden wieder biegsam wie junge Weidenruten. Und die „März", eine alte, liebe Kuh hauchte mir ihren heißen Kuhatem ins blaugefrorene Gesicht, daß meine zarte Nase auftaute, oder die „Laube" schlug mir ihren Schwanz um die Ohren, während ich unter ihr saß, und machte sie mir warm und rot!

So mag's beim Christkindlein auch gewesen sein, als es so nackend in der Krippe dalag. Und während sein Mütterlein die Windeln zurechtlegte, streckten die Kühe ihre Schnäuzlein in das sonderbare Bett, und als sie merkten, daß kein Futter da sei, sondern ein frierendes Kindlein, haben sie's warm angehaucht mit ihrem Odem. Auch da war's wahr: alles, was Odem hat, lobe den Herrn!

Und der Schäferhund kam und leckte ihm die frierenden Patscherli und Füßlein. Die Zieglein meckerten und die Schafe mähten, damit es nicht schreien soll, sondern durch ihre schöne Musik sich beruhige und einschlafe.

Das steht zwar nicht ganz so genau in der Bibel; aber es war gewiß so gewesen.

Die Engel brachten dem Christkind ihre Lieder dar, die Weisen aus dem Morgenland Gold, Weihrauch und Myrrhen, die Hirten ihre Anbetung, Josef väterlichen Schutz und Fürsorge, Maria ihre ganze Liebe und die Tierlein endlich ihren warmen Odem und ihre Stimmlein. Jedes trug sein Teil bei, und jede Gabe war dem Christkind gleich lieb und wertvoll. Meine Lieben, was gebt ihr dem Heiland? Wißt ihr, was er will? — Euer Herz, das gebt ihm, und euren Eigenwillen, da habt ihr's gut. Tut ihr's nicht, so seid ihr's nicht wert neben Kuh und Ochs, neben Hund und Schaf einen Blick in Bethlehems Stall zu tun.

Jesus Christus sei hochgelobt in Ewigkeit, Amen.

Aus der Welt der Gehörlosen

Taubstummenbund Basel. Am Samstag den 20. November hielten wir unsere 25. Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht sei folgendes erwähnt: Vom November 1936

bis November 1937 war wieder viel „los" gewesen. Während die Aktivmitglieder nur dreimal zur Sitzung gerufen wurden, mußten die Vorstandsmitglieder noch acht weitere Sitzungen durchschwitzen; viermal extra wegen der Totalrevision der alten Statuten. Die neuen T. Bundesbriefe (Statuten) wurden gleich verteilt, mit der Mahnung, diese auch zu lesen. Der Vorstand hofft nun, daß durch die neue T. Bundesverfassung das Vereinsleben sich reibungsloser gestalten werde als wie bisher.

Der erste Anlaß im verflossenen Jahr war diesmal der Gottesdienst mit Abendmahlfeier durch Herrn Pfr. Huber am 13. Dezember. Eine Woche später hatte unser Ehrenmitglied und Gönnerin Frau von Speyr-Boelger uns wieder zu einer Weihnachtsfeier eingeladen, was natürlich ein ganz besonderer Festtag war. Noch im Dezember war ein Filmabend über die Goldküste und Togo von Herrn Preiswerk-Tissot. Im Januar und Februar fanden Lichtbilder-Vorträge statt: Aegypten von Insp. Bär, Heinrich Pestalozzi von Lehrer Martig. Zwischen hinein lief noch der Eidg. Luftschutzfilm. Der März zeigte uns der Oeffentlichkeit anläßlich unserer Jahresfeier, die sehr gut verlaufen war. Im April gab's wieder Kino: Dalmatien und Nordlandfahrt von den Herren Ammann und Tanner. Am 2. Mai beehrten wir Basler unsere Baselbieter-Kollegen mit unserm Besuch in Gelterkinden, wo Herr Pfr. Müller Gehörlosen-Gottesdienst abhielt. Am 6. Mai machten wir einen Bummel auf die Ruine Dorneck. Von da bis 7. August konnte jeder auf seine Art privatisieren! Aber gleich ging's wieder los, denn eine stattliche Zahl folgte unserer Führung durch die Basler Haupt-Feuerwache. An einem schönen Sonntag im Oktober konnte man uns auf der Falkenfluh beobachten. Am 9. d. M. gab's eine Reiseplauderei mit Lichtbildern von Mitglied Herr L. K. Abt über die Weltausstellung in Paris, sowie über London. Drei Wochen später zeigte uns Insp. Bär den sehr schönen Film über Land und Leute im Kiental, den ein Herr Pfarrer selbst gekurbelt hat. Außerdem fand Ende Oktober bis Anfang November die Basler Messe statt, an der sich die Mitglieder nach Herzenslust an Meßmocken, Lebkuchen usw. erfreuen konnten. Herz, was willst du noch mehr? kann man über Obiges sagen.

Den zwei Austritten stehen 13 Neu-Eintritte gegenüber, sodaß der Verlust vom letzten Jahr wieder glatt eingeholt ist. Die Bilanzberichte der Hauptkasse, Reisekasse und der Bibliothek sind alle zufriedenstellend ausgefallen. Laut neuer Statuten wurde der Vorstand erstmals für drei Jahre gewählt, bisher jährlich. Er besteht nun aus folgenden Damen und Herren: Vizepräsident: Insp. Bär; Hauptkassier: L. K. Abt; 1. Aktuar fürs Protokoll: H. Kaegi; 2. Aktuar für Propaganda: H. Probst; Bibliothek: L. K. Abt und H. Probst; Reisechef und Kassier: J. Fürst; Beisitzer: H. Heierle und dem Ehrenpräsident W. Miescher. Als Vorsteherin für den Frauenbund wurde Frl. Imhoff und als Beisitzerin Frau Heß-Kiefer wieder gewählt. Ebenso gelang es der Versammlung, den etwas widerspenstigen Präsidenten Fricker wieder an die Spitze zu stellen.

Zu erwähnen ist noch das schöne Geschenk der Basler Kirchenbehörde, die uns das neue Andachtsbüchlein für Gehörlose gratis abgab. Am 12. Dezember d. J kann unser Bund seinen 25. Geburtstag feiern. Aus verschiedenen wohlüberlegten Gründen haben wir die Geburtstagfeier auf Samstag den 2. April 1938 festgesetzt. Für Auswärtige wird dies sehr günstig sein, da es Basler Mustermesse-Bahnbillette geben wird! Alles Nähere darüber folgt später.

Nachdem der Präsident den Mitgliedern für ihre Vereinstreue, wie auch dem B. F. f. T. den besten Dank aussprach, schloß er diese Versammlung nach schwach 2½ Stunden mit den besten Wünschen für die Zukunft K. F.

Oerlikon. Der Gehörlosenverein „Alpenruh" machte dies Jahr zwei Ausflüge. Zu Pfingsten nach Amden, dann auf den Cullmen, am zweiten Tag auf den Mattstock hinauf. Es war herrliches Wetter. Die zweite Reise galt dem Pilatus, die gut gelang, wenn auch bei etwas trübem Wetter.

Am 16. Oktober führten wir eine Abendunterhaltung durch. Sie war gut besucht und nahm einen guten Verlauf.

Sonntag, den 14. November hielten wir unsere Generalversammlung ab mit Jahresbericht, Kassabericht und Vorstandswahlen. Es wurden gewählt als Präsident: Gustav Meili, neu; als Kassier: Gottfried Joost, bisher; als Aktuar: Alfred Hirschi, bisher; als Beisitzer: Max Frutschi, bisher, und Hans Baumgartner, neu.

Am Sylvester, abends 8 Uhr, findet eine freie Zusammenkunft im Restaurant zur „Autostraße" statt. Zum Jahreswechsel wünschen wir unsern Mitgliedern viel Glück.

Adresse des Präsidenten: Gustav Meili, Hollunderhof 1, Zürich-Oerlikon.

Adresse des Kassiers: Gottfried Joost, Magdalenenstraße 45, Zürich-Oerlikon.

Lustiger Besuch beim Nachtessen. Vor dem Nachtessen jubelte Rudolf Howald, der liebe Pflegling unserer Hauseltern. Er sagte, der Samichlaus wolle uns wegen schlechtem Betragen in seine Säcke stopfen. Nach dem Nachtessen machte Herr Pfarrer Haldemann gastfreundlich die Türe auf. Der Samichlaus kam mit großer Strenge, aber auch zu unserer freudigen Ueberraschung. Wir sollen Freude haben; aber er will uns das Böse ganz und gar abgewöhnen, damit wir uns nicht schämen müssen. Mit großem Staunen, aber mit heimlicher Angst blickten wir auf den herzensguten Samichlaus. Er war zuerst sehr streng mit uns und schlug mit der Rute auf unsere Rücken, sogar auch die Kinder der Hauseltern. Das jüngste herzige Lisabethli schaute zwischen Tränen und Lachen auf den Mann. Dann aber nahm es der freundliche Samichlaus auf seinen Arm und verteilte uns Güetzi. Herr Pfarrer gab jedem von uns einen Papiersack mit verschiedenen Leckerbissen. Mit größter Dankbarkeit bewahren wir dem Samichlaus ein schönes, liebevolles Andenken und freuen uns über das weihnachtliche Schneewetter.

Lina Aegerter.

Schweizerische Gehörlosen Sport-Vereinigung. Wir beehren uns vor allem das Zentral-Komitee des F. S. S. S. vorzustellen: Carlo Beretta-Piccoli, Präsident und Sport-Kommissär (bestätigt); Alfred Meyer, Sekretär (neu); Jakob Haupt, Kassier (neu); Johann Meyer, Vize-Präsident für die deutsche Schweiz (neu); Etienne Conti, Vize-Präsident für die französische Schweiz (bestätigt).

Das Zentral-Komitee der F. S. S. S. hat ein sehr schönes Programm ausgearbeitet. Im Hinblick auf die große Zahl der Mitglieder (über 100) werden sportliche und kulturelle Anlässe veranstaltet werden.

In kultureller Hinsicht hofft man kleine, familiäre Theaterstücke zur Aufführung bringen zu können, sowie kleine Turnveranstaltungen. Die Theater-Veranstaltungen werden durch freiwillige Taubstumme gespielt werden, die sich dazu am besten geeignet fühlen.

Aber unser größter Zweck ist und bleibt vor allem der Sport. Man ist beschäftigt, für das nächste Jahr ein nationales Meisterschafts-Spiel zwischen den schweizerischen Taubstummen zu organisieren. Diese Veranstaltung wird die erste ihrer Art sein.

Es werden ferner Ski-Ausflüge auf unsere Berge veranstaltet. Wir werden auch diesen Sport entwickeln, weil es sich auch um einen nationalen Sport handelt, und wir werden unser Möglichstes machen, um an dem nächsten internationalen Match, der in Oesterreich gespielt wird, teil zu nehmen.

Schützen-Abteilungen mit Militär-Gewehr und Flobert (100 Meter) werden ebenfalls unter jungen und alten Mitgliedern der Föderation gegründet werden, und schon heute erblickt man darin die Möglichkeit, gute Resultate zu erzielen. Basketball, Schwimmen, Tennis und Turnen werden auch berücksichtigt werden.

Es werden ferner Zusammenkünfte organisiert werden, in welchen die inneren Angelegenheiten unserer Föderation gemeinsam besprochen werden können, bei welchen die Brüderlichkeit unter Taubstummen aufs beste gestärkt wird. Als erste Zusammenkunft sei erwähnt die Versammlung zu Ehren der neuen Mitglieder und die General-Versammlung, die in Bern stattfinden werden.

Von Wichtigkeit wird die höchste Veranstaltung der Föderation, die große Welt-Versammlung der Taubstummen sein, an welcher auch die Schweiz vertreten sein wird.

Unsere Föderation beabsichtigt eben in bester Form an dieser höchsten Veranstaltung der Taubstummen-Welt teilzunehmen und den guten Namen der Schweiz aufrecht zu erhalten.

Wir hoffen von allen Schweizer Spörtlern, in unserem Bestreben kräftig unterstützt zu werden, indem dieselben zahlreich unserer Föderation als Passiv-Mitglied beitreten. Sie werden auf unsere sportliche Dankbarkeit zählen können! Und das Schweizer Motto: Einer für alle, alle für Einen! soll auch hier wiederum angewendet werden!

Herr Carlo Cocchi in Lugano gibt die Erklärung ab, daß er aus beruflichen Gründen als Sekretär-Kassier der Gehörlosen-Sportvereinigung demissioniert habe, aber als Mitglied zum Wohle des Vereins weiter wirken werde.

Der Präsident
der Schweiz. Gehörlosen-Sport-Vereinigung.

Allerlei

Marconi. Es war in den achziger Jahren. Der französische Passagierdampfer „La Champagne" befand sich auf der Ueberfahrt von Le Havre nach New York. Da hatte er das Unglück, die Schraube zu verlieren. Winde trieben ihn ab nach einer von Schiffen kaum befahrenen Zone. Nun entschloß man sich, ein Boot auf die Suche nach einem Rettungsdampfer zu entsenden. Sechs Matrosen und ein Offizier meldeten sich als Freiwillige. Alle Passagiere entblößten ihr Haupt, als das Boot abstieß. Während einigen Tagen trieb das Boot auf dem Ozean. Gelegentlich bemerkte man wohl ein großes Schiff, doch konnte eine Verständigung nicht erfolgen. Es muß als Zufall bezeichnet werden, daß endlich ein wachhabender Matrose von der Kommandobrücke aus das Boot bemerkte. Das havarierte Schiff konnte gerettet werden. So lagen die Dinge, bevor die Schiffe sprechen konnten!

Marconi hat dies möglich gemacht!

Die modernen Ozeanriesen verfügen heute über eigene Telegraphenboten in schmucker Uniform. Während der ganzen Ueberfahrt kann jeder Passagier mit allen Telephonabonnenten der Welt in Verbindung treten. Vom modernen Flugzeug aus kann man telegraphieren. Einige deutsche Züge verfügen über das fahrbare Telephonbüro, und erst kürzlich wurde ich zwischen Hamburg und Berlin von einem von Coupé zu Coupé gehenden Beamten gefragt, ob ich vielleicht einen telephonischen Auftrag habe. Wo man sich auch befindet: auf dem Meer, in der Luft, im Eisenbahnwagen, überall hat man die Möglichkeit, Nachrichten zu senden oder zu erhalten. Es ist etwas Wunderbares, diese ständige Kontaktmöglichkeit! Das ist Marconi zu verdanken. Nun ist er tot.

(„Bund").

Einigkeit macht stark.

Viele Gehörlose haben die Zeitung, die doch extra für sie geschaffen wurde, nicht abonniert, obschon sie dieselbe sehr wohl bezahlen könnten. Was schreibt Herr Kunz von den amerikanischen Taubstummen? Sie halten zusammen. Sie sind eine mächtige Organisation. Darum sind sie so stark. Ein erster Schritt für das Zusammenhalten der schweizerischen Gehörlosen ist der, daß alle Gehörlose ihre Zeitung halten und sie lesen. Auf Neujahr möchten wir an die fernstehenden Gehörlosen Probenummern senden. Gehörlose Leser, wir bitten Sie um Einsendung von Adressen von Schicksalsgenossen, welche die Zeitung nicht haben. Wer uns einige Adressen schickt, der erhält von uns ein Büchlein Gute Schriften.

Und wer schenkt einem armen Taubstummen zu Weihnachten oder zum guten Neujahr ein Gratisabonnement?

Schöne Weihnachten wünscht

Redaktion und Geschäftsstelle.

Rätsel.

1	2
3	4

An Stelle der Zahlen setzt man 4 passende Silben ein. Dann ergeben:

1—2 ein schnelles Tier,
1—4 eine Naturerscheinung,
3—2 hast du am Kopf,
3—4 schlägst du ein,
2—4 ist am Schiff.

Die Nuß.

Dieses Jahr gibt es viele Nüße. Hier ist eine harte. Wer kann sie knacken?

Ein Schäfer kauft zu seiner Herde 23 Schafe. Dann hat er doppelt so viele, als wenn er 27 verkaufen würde. Wie groß war seine Herde?

Taubstummenverein „Edelweiß" Langenthal.

Weihnachten, 25. Dezember 1937, abends 8 Uhr,

Weihnachtsfeier

im Restaurant zur „Waage" in Langenthal.

Die Mitglieder sind alle gebeten das Büchlein mitzubringen. Neue Mitglieder und Freunde sind herzlich willkommen. Für den Vorstand: Otto Künzli.

Männliche Gehörlose Bern und Umgebung.

Weihnachtliche Zusammenkunft.

Samstag den 18. Dezember, abends 8 Uhr, im Hotel zum „Eidg. Kreuz", Zeughausgasse, 2. Stock.

Wer etwas zur Unterhaltung beitragen will, möge sich rüsten.

Nähschatullen sind immer noch auf Vorrat da und sollten verkauft werden wegen andauerndem Arbeitsmangel. Sie sind frisch poliert.
Gefl. Anfragen an **Chr. Linder, Spreitenbach** (Aargau).

Bühler & Werder A.-G., Buchdruckerei und Verlag, Bern.